

Jahresbericht 2019



Foto: 123RF.com

Thema des Jahres: Netzwerkarbeit vor Ort

Im Berichtsjahr 2019 gab es eine hohe Auslastung in der Beratungsarbeit. Insgesamt haben wir **863 Beratungsgespräche** geführt. Zu verzeichnen ist ein deutlicher Anstieg im Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatung, während die Beratungen von schwangeren Frauen und Paaren zu Themen wie Hilfen vor und nach der Geburt, Familienplanung, Verhütung oder Paarberatung annähernd gleich geblieben sind. In der Präventionsarbeit wurden 63 **Gruppenveranstaltungen** im Jahr 2019 durchgeführt. Wie im letzten Jahr gab es wesentlich mehr Anfragen, als wir Termine vorhalten konnten, so dass wir auf umliegende Beratungsstellen verweisen mussten. Dabei wurde das gute und über lange Jahre gewachsene Netzwerk in Leverkusen sichtbar.

Schwangerschaftskonfliktberatung

Das „Gesetz zur Verbesserung der Information über einen Schwangerschaftsabbruch“ trat am 23.03.2019 in Kraft. Das öffentliche Anbieten, Ankündigen oder Anpreisen von Diensten zur Vornahme eines Schwangerschaftsabbruchs ist laut §219a StGB unter Strafe gestellt. Der neu hinzugefügte Absatz 4 gestattet nun Ärzt*innen, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen den einfachen Hinweis auf die Tatsache, dass Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden. Weitergehende Informationen, beispielsweise ob

eine Praxis die operative oder medikamentöse Methode anbietet und wie beide Methoden ablaufen, sind nach wie vor strafbar. Diesbezüglich muss an die Bundesärztekammer, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und Beratungsstellen verwiesen werden. Ein Eintrag in die Liste der Bundesärztekammer ist freiwillig. Bisher haben sich lediglich 23 Einrichtungen in NRW registrieren lassen. Man kann nur vermuten, dass viele Praxen aus Angst vor Strafanzeigen und Mahnwachen auf einen solchen Eintrag lieber verzichten.

Die ebenso im Gesetz verabschiedete Anhebung der Altersgrenze für kostenfreie Verhütungsmittel von 20 auf 22 Jahre erscheint willkürlich. Sie hat unseres Erachtens nur zu einem Vorteil für einen kleinen Teil der Pillenanwenderinnen geführt, bei allen anderen Verhütungsmitteln zeigt sich kein Vorteil. Ob dies eine geeignete Maßnahme zur Verhütung ungewollter Schwangerschaften ist, erscheint fraglich.

Psychologische Beratung

Wie sich bereits in den letzten Jahren abzeichnete, war auch 2019 der Bedarf an Beratungen nach Geburt hoch. Auch kamen immer mehr Schwangere gezielt für psychologische Gespräche in die Beratungsstelle. Das Thema Schwangerschaft und

Geburt scheint zunehmend mehr Druck bei Frauen auszulösen. Der Anspruch, alles richtig machen zu wollen und alles unter Kontrolle halten zu müssen, kollidiert häufig mit den realen Gegebenheiten. Der aktuelle Hebammenmangel und die angespannte Personalsituation auf den Geburtsstationen verstärken das Dilemma vieler Frauen. Die in solchen verunsichernden Situationen notwendigen Stabilisatoren, wie Begleitung und Anleitung, neutrale Informationen, Zuwendung und Zeit, fehlen häufig. Die Frauen in der Beratung erlebten die Geburt Ihres Kindes meist als traumatisierend und bindungshemmend. Partnerschaftliche Probleme, Probleme im Umfeld (Herkunftsfamilie, Schwiegerfamilie) sowie frühere negative Erfahrungen mit Kontrollverlusten kamen oft kumulierend hinzu und verstärkten die ohnehin angespannten Situationen der Frauen.

Die einzelnen Fälle in der psychologischen Beratung waren größtenteils sehr komplex, was eine multifaktorielle Betrachtungs- und Handlungsweise erforderte. Bei Bedarf und vorhandenen Kapazitäten konnten durch das multiprofessionelle Team der pro familia Beratungsstelle sowie die gute Vernetzung mit anderen Leverkusener Einrichtungen Unterstützungsangebote installiert werden. Dabei ist es wichtig, mit Klient*innen überschaubare Schritte zu überlegen, um sie und das Helfersystem aufgrund der Komplexität ihrer Anliegen nicht zu überfordern.

Soziale Beratung

Das Familienbild ist im Wandel, und dies ist in unseren Schwangerschaftsberatungen immer häufiger zu spüren. Gerade junge Paare kommen mit dem Wunsch nach Beratung zur Vereinbarkeit von Familienleben und Beruf. Schwangerschaft, Geburt und Elternzeit heißt es, ebenso wie andere Lebensbereiche, möglichst genau zu planen. Die Paare verfügen immer öfter über eine gleichwertige Qualifikation, beide erzielen ähnlich hohe Gehälter und haben bis zur Familienplanung viel Arbeit und Geld in die berufliche Qualifikation gesteckt. Aus zwei selbständigen Partnern wird durch die Geburt eine Familie. Was bedeutet dies jedoch für die Gestaltung des gemeinsamen Alltags? Wie werden die Rollen nach der Geburt neu verteilt? Wer übernimmt die Kinderbetreuung, wer den Haushalt und wer wird das Geld verdienen? Handelt es sich bei dem Einkommen jetzt um ein Familieneinkommen? Auch ohne Eheschließung? Wie wird dieses Geld gerecht aufgeteilt?

Sexualpädagogik

Mit einem Umfang von 16 Wochenstunden ist die pro familia Leverkusen seit vielen Jahren Ansprechpartnerin in Sachen Sexualpädagogik. Im zurückliegenden Jahr haben in diesem Bereich insgesamt 57 halb- und ganztägige Gruppenangebote stattgefunden. Viele dieser Veranstaltungen sind auf dem Hintergrund bewährter Kooperationen realisiert worden. Vernetzung bietet außerdem die Möglichkeit, auf die Expertise eines multiprofessionellen Teams zurückgreifen zu können.

So fand 2019 in Leverkusen zum wiederholten Mal ein ganztägiger Flirtkurs für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung statt, und Fachkräfte aus der Behindertenhilfe besuchten die pro familia Fortbildung „Sexualität lustvoll (er-)leben“. Der Wunsch „Schnittstellen zwischen pro familia und dem Sorgentelefon...“ kennenzulernen, lag der Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund Leverkusen zugrunde. Im Mittelpunkt der Schulung ehrenamtlicher Telefonberater*innen standen daher Fragen zur Sexualität von Jugendlichen, zu Sexualaufklärung sowie zu spezifischen Angeboten und Anlaufstellen, an die im Einzelfall verwiesen werden kann.

Und ein weiteres Beispiel für gute, gelungene Kooperation ist, dank engagierter Lehrkräfte, das Baby-Bedenkzeit-Projekt 2019 mit Schüler*innen der Pestalozzi-Schule, in dem es um Kinderwunsch und (frühe) Elternschaft ging.

Für Schüler*innen ab Klasse 4 bieten wir altersgerechte Aufklärung. Ergänzt wird dieses Angebot durch Beratung für Eltern und Erziehende sowie Fachberatung für Multiplikator*innen. Hier wird deutlich, dass Sexualerziehung dann am nachhaltigsten wirken kann, wenn möglichst viele am Erziehungsprozess Beteiligte mit einbezogen werden.

Vernetzung fördern und Solidarität stärken war Überschrift und Zielsetzung der sexualpädagogischen Arbeit im diesjährigen SPRECHZEIT-Projekt: Zum Abschluss der 3-jährigen Gruppenarbeit besuchten wir mit den Frauen dank einer Spende die Brotwerkstatt des NaturGut Ophoven und veranstalteten ein internationales Frauenfrühstück. Mittlerweile eine feste Größe ist die Zusammenarbeit mit den Stadteilläden. Im Manforter Laden ging es um das Thema „Ist das eigentlich Normal? - Mit Kindern über Sexualität reden“. Im Alkenrather Familientreff Alfa fand eine

Frauenrunde zum Thema „Typisch Junge, typisch Mädchen!? - Geschlechterrollen und Erziehung“ statt. Anlässlich des Welt-AIDS-Tages 2019 beteiligte sich unsere Beratungsstelle an einer Großveranstaltung für Jugendliche der weiterführenden Schulen, welche vom Arbeitskreis „AIDS und Prävention“ im Kinopolis veranstaltet wurde.

Insbesondere seitens der Leverkusener Schulen gibt es fortlaufend großen Bedarf nach Vernetzung. Anliegen vieler Schulen ist es, durch pro familia in Sachen Sexualerziehung ganzer Jahrgangsstufen qualitativ unterstützt zu werden. Leider kann unsere Beratungsstelle auf dem Hintergrund fehlender personeller/finanzieller Ressourcen diesen Wünschen nicht in jedem Fall entsprechen. Der Bedarf übersteigt bei weitem die Kapazitäten unseres sexualpädagogischen Angebotes. So mussten wir im Jahr 2019 insgesamt 33 Anfragen von Leverkusener Schulen sowie Einrichtungen der Jugend- und Behindertenhilfe eine Absage erteilen.

Medizinische Beratung

Zu den Schwerpunkten der medizinischen Beratung zählte auch im Jahr 2019 in erster Linie die Beratung zu Empfängnisverhütung. Hier fiel besonders das zunehmende Interesse junger Frauen an hormonfreier Verhütung auf. Seit vielen Jahren besteht eine sehr gute Kooperation mit der Stadt bei der Bezuschussung von langfristig wirksamen Verhütungsmitteln für Leverkusener Familien oder Alleinerziehende in besonderen Notlagen. Die tatsächliche Umsetzung funktioniert durch die ebenfalls gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kolleg*innen sowie in Einzelfällen mit beiden Leverkusener Kliniken. Auch für Familien mit Fluchterfahrung gab es erneut einen Sonderhaushalt des Landes für die Kostenübernahme von Verhütungsmitteln.

Im Bereich psychosoziale Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch gab es eine deutliche Zunahme der Anfragen zum Thema Behandlung mit Samen-spende, beispielsweise wegen Unfruchtbarkeit des Mannes oder bei lesbischen Paaren.

Beratung zu Pränataldiagnostik bedeutete, neben der Aufklärung über Untersuchungen während der Schwangerschaft, vor allem auch Unterstützung und Begleitung, wenn ein auffälliger Befund erhoben wurde.

Unsere Ärztin wirkte außerdem an einer Fortbildung für Hebammen im Rahmen des Netzwerks Frühe

Hilfen der Stadt Leverkusen zum Thema „Psychische Erkrankungen rund um die Geburt“ mit. „Wie sich Sexualität entwickelt“ war das Thema einer Tagesfortbildung für Elternbegleiter*innen aus verschiedenen Kulturen, die von der Sexualpädagogin und der Frauenärztin aus unserem Beratungsstellenteam in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Leverkusen durchgeführt wurde.

Familienhebamme

Im Rahmen der „Frühen Hilfen“ führte unsere Familienhebamme das niederschwellige Angebot „Babymassage und Beikost – Liebe, die unter die Haut geht“ im zentral gelegenen Opladener Laden weiter. Im Anschluss an die Babymassage wurde eine Hebammensprechstunde angeboten. Werdende Eltern wurden zu Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und zur ersten Zeit mit dem Baby beraten. Schwangere, denen es bisher nicht gelungen war, eine nachsorgende Hebamme zu finden, konnten an freiberufliche Hebammen für die Wochenbettbetreuung vermittelt werden. Auch wurde auf die anderen Angebote des Opladener Ladens und des Netzwerks „Frühe Hilfen“ hingewiesen und Frauen wurden teilweise dorthin vermittelt. Bei sozialrechtlichen, medizinischen oder psychologischen Fragestellungen konnte die Familienhebamme für die Klient*innen zeitnah einen Termin bei den Berater*innen unseres multiprofessionellen Teams vereinbaren.

Darüber hinaus betreute unsere Familienhebamme im Rahmen der aufsuchenden Arbeit Frauen und Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf im ersten Lebensjahr des Kindes. Auch hier gelang es durch die gute Vernetzung, die Mütter in andere Angebote weiterzuleiten. Hervorzuheben ist die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Leverkusen und den Netzwerkpartnern „Frühe Hilfen“.

Danke

Für die gute Zusammenarbeit möchten wir uns bei allen unseren Kooperationspartner*innen ganz herzlich bedanken. Wir freuen uns über die Wertschätzung unserer Arbeit. Unser besonderer Dank gilt der Stadt Leverkusen, die unsere Beratungsstelle ergänzend zur Landesfinanzierung unterstützt.

Statistik 2019

Gesamtzahl der Beratungen	863
Gesamtzahl der Fälle	677
Anzahl der Gruppenveranstaltungen	63
Beratungen der Familienhebamme	111

Inhalt der Beratung	Fälle	Berat.
Beratung nach § 219 StGB	256	263
Schwangerenberatung	218	261
Beratung nach Geburt	67	113
Beratung nach Abbruch oder Fehlgeburt	7	21
Familienplanung	83	118
Beratung zu Pränataldiagnostik	5	10
Sexual- und Paarberatung	23	58
Sexualaufklärung	18	19

Gruppenarbeit

Gruppenveranstaltungen	Anzahl	TN*innen
Sexualpädagogik	37	297
SPRECHZEIT – Flüchtlingsprojekt	20	bis zu 10 pro Treffen
Schwangerschaft / Geburt	6	119

Zusätzlich vertreten waren wir bei folgenden öffentlichen Großveranstaltungen:

- Internationaler Frauentag im Lindenhof
- Welt-AIDS-Tag im Kinopolis
- Lebendiger Adventskalender Wiesdorf

Vernetzung in Leverkusen

- Arbeitskreis Schwangerenberatungsstellen
- Runder Tisch gegen Gewalt an Frauen
- Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt
- Arbeitskreis AIDS und Prävention
- Qualitätszirkel „Frühe Hilfen“
- „Frühe Hilfen“ AG Gesundheit

- AG Frauen und Gesundheit
- Qualitätszirkel Eingliederungshilfen
- Sozialraumtreffen Wiesdorf und Manfort

Das Team



Von links: K. Siefert, A. Nöhre, S. Großmann, B. Bündgen, E. Bodenstein, P. Heck

Anja Nöhre: Leiterin, Verwaltung und Erstkontakt
 Bernd Bündgen: Sozialpädagoge B.A.
 Pia Heck: Dipl. Sozialpädagogin, Sexualpädagogin
 Dr. Karin Siefert: Frauenärztin
 Silke Großmann: Psychologin
 Emine Bodenstein: Familienhebamme

Alle Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an berufsspezifischen Fortbildungen teil. Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit finden regelmäßig Teambesprechungen sowie kontinuierliche Begleitung unserer Arbeit durch externe Supervision und regelmäßige kollegiale Intervention statt.

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle sind in berufsgruppenbezogenen Facharbeitskreisen des pro familia Landesverbandes NRW vernetzt.

pro familia ist Mitglied in der International Planned Parenthood Federation (IPPF) und im Paritätischen Nordrhein-Westfalen.

pro familia
 Beratungsstelle Leverkusen

Nobelstr. 19
 51373 Leverkusen
 Tel.: 0214-401804
 E-Mail: leverkusen@profamilia.de
 Internet: www.profamilia.de